

Der Adel der Dienenden

Was will ich?

Dienen will ich.

Wem will ich dienen?

Dem Herrn in seinen Elenden und Armen.

Und was ist mein Lohn?

Ich diene weder um Lohn noch um Dank, sondern aus Dank und Liebe; mein Lohn ist, dass ich dienen darf.

Und wenn ich dabei umkomme?

Komme ich um, so komme ich um, sprach Ester, die doch ihn nicht kannte, dem zuliebe ich umkäme, und der mich nicht umkommen lässt.

Und wenn ich dabei alt werde?

So wird mein Herz grünen wie ein Palmbaum, und der Herr wird mich sättigen, mit Gnade und Erbarmen. Ich gehe mit Frieden und Sorge nichts.

Wilhelm Löhe

In Markus 1,32-39 ist Jesu Tagesablauf genannt: Gebet – Dienst – Zeugnis. Das darf auch für uns Christen ein Beispiel sein, das gelernt und praktiziert sein will. Dies zeugt nie von einem Stress, sondern dahinter steht eine große Vollmacht.

1) Gott dient uns!

Jesu Fußwaschung zeugt von einer neuen Lebensqualität. Er ist für uns das Brot des Lebens. Weil er damit selbst in unser Leben einkehrt, entsteht etwas sehr Wertvolles und Ewiges, denn damit fließen die Gnadengaben Gottes in unser Leben herein. Dadurch sind wir Getragene, Geführte, Bewahrte und Gesegnete.

Unser Leben wird zum Tempel des Heiligen Geistes (1. Korinther 6,19), zur Zweitwohnung Gottes (Jesaja 57,15). Es findet in unserem Leben der vernünftige Gottesdienst statt, bei dem sich in echter Weise Himmel und Erde verbindet, sodass unser Alltag zu einem Fest wird. Jesu Zuwendung und Beistand ist für uns eine Delikatesse sondergleichen.

Matthäus 11,25-30; Jesu Lobpreis und Heilandsruf;

Johannes 6,47-51; Brot des Lebens;

Johannes 13,1-17; Jesu Fußwaschung;

Römer 12,1-3; vernünftiger Gottesdienst;

2) Dynamik unseres Christenlebens!

Wir bekommen eine große Spannkraft mit Durchhaltevermögen. Wir werden für alles gerüstet und befähigt. Keine Lebenssituation wirft uns mehr aus der Bahn. Die Gottesliebe ist unser Rezept für ein glückliches Leben. Gerade die Tugenden Christi dürfen wir anziehen, die unseren Alltag ganz stark prägen. Alles uns zur Verfügung Stehende setzen wir zum Guten und zum Segen der Menschen ein. Wir stehen aufbauend und lebensfördernd unter den Menschen. Allezeit wissen wir, was die Stunde geschlagen hat und was momentan dran ist. Unser Leib ist der Träger unserer Seele und unseres Geistes. Dafür setzen wir ihn dankbar ein.

Lukas 16,1-9; Klugheit der Kinder Gottes;

1. Korinther 6,9-20; wir sind teuer erkaufte;

2. Korinther 6,1-10; Dynamik der Christen;

Kolosser 3,12-17; wir leben die Tugenden Christi;

1. Johannes 4,16b-21; wir praktizieren die Gottesliebe;

3) Unsere Dienstbereitschaft!

So wie Jesus uns dient, geben wir den Dienst weiter. Denn er befreit uns zum rechten Dienen. Solcher Dienst ist die Krone der Erwählten. Nach der Fußwaschung sagt Jesus: Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe. Wenn ihr das tut, dann seid ihr selig (Johannes 13,15+17).

Soziale und geistliche Hilfe gehören für uns zusammen. „Liebe und dann tue was du willst, du wirst nichts falsch machen!“ Wir dürfen immer aus der beglückenden Lebensfülle Gottes schöpfen. Wir werden reicher, wenn wir teilen, weil damit für uns das Goldene Zeitalter anbricht. Echtes Zusammenleben hat dann einen Sinn, wenn jeder sein Bestes gibt. „Einer trage des andern Last, so werden wir das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2).

Dazu kommt, dass unsere Dienste einen sehr hohen Stellenwert haben, weil wir damit auch Gott / Jesus dienen.

Jesaja 58,6-12; Früchte des echten Fastens;

Matthäus 25,31-46; Gleichnis vom Weltgericht;

Markus 10,2-16; Früchte des gemeinsamen Lebens;

2. Korinther 1,3-7; Trost Gottes;

Epheser 5,21-6,9; christliche Haustafel;

CHRISTUSBRUDERSCHAFT BRUDER GEORG A. RUF

93167 Falkenstein; Krankenhausstr. 26

Tel. 09462/9400.22; Fax 09462/9400.10

E-Mail: **Georg-Angelos@f-cb.de** ;

online: <http://www.georg-angelos.de>